



„Schaffa, net schwätze“

Berthold Leibinger erhält am 19. November in der Frankfurter Paulskirche den Preis Soziale Marktwirtschaft der Konrad-Adenauer-Stiftung

Das Manager-Magazin, bekannt für seine kritischen Durchleuchtungsaktionen der deutschen Wirtschaft, schüttet nicht leicht viel Lob über Manager und Unternehmer aus. Berthold Leibinger, geschäftsführender Gesellschafter der weltweit operierenden Trumpf-Gruppe, ist eine bemerkenswerte Ausnahme von dieser Regel. „Der Chef selbst ist nicht nur erfolgreicher Unternehmer, sondern Ikone des Mittelstandes, die Verkörperung des German Way of Life“, schrieb die Zeitschrift voller Respekt. „Ohne ihn wäre Trumpf wahrscheinlich nie das geworden, was es heute ist – eines der florierendsten inhabergeführten Unternehmen der Republik.“ Es war deshalb nur konsequent, dass das Magazin ihn in seine Hall of Fame aufnahm.

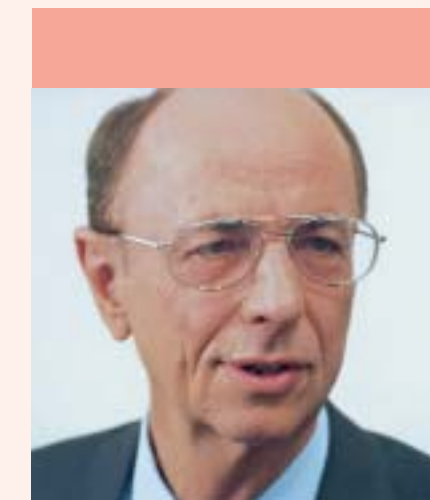
Dieses Unternehmen mit Sitz im schwäbischen Ditzingen bei Stuttgart verkörpert den Geist von Innovation und Tradition, von internationaler Orientierung mit festen Wurzeln im Pietismus, so wie Leibinger sich seiner schwäbischen Heimat und Hightech gleichermaßen verpflichtet sieht. „Es sind immer die geistigen Kräfte, die die Welt verändern“, ist die feste Überzeugung des Ingenieurs, der als einer der Ersten die Lasertechnologie nutzte. Soziale Kompetenz, Verantwortung für Mitarbeiter und Gesellschaft sind dieser beeindruckenden Unternehmerpersönlichkeit selbstverständlich. Schon Mitte der neunziger Jahre etablierte Trumpf ein Bündnis für Arbeit, das umfangreiche Arbeitsplatzgarantien beinhaltet. Das konnte sich das Unternehmen leisten, weil Leibinger jedem unkontrollierten Kapitalwildwuchs misstraut: Wenn sich neue Projekte nicht mehr über Eigenmittel finanzieren lassen, sind für Leibinger die „Grenzen des Wachstums“ erreicht. Auch deshalb will er Trumpf nicht an die Börse bringen.

Die Trumpf-Gruppe, mit über 5.500 Beschäftigten und einem Umsatz von ca. 1,2 Mrd. EURO in mehr als 20 Ländern, ist längst ein weltweit führender Hightech-Konzern in den Bereichen Werkzeugmaschinenbau, Lasertechnik, Elektronik/Medizintechnik und Elektro-

werkzeuge. Im Unternehmen ging Berthold Leibinger seinen Weg vom Maschinenbaulehrling zum Unternehmer, geleitet von Aufbruchstimmung, Risikofreude und Begeisterung für technische Entwicklungen und der Überzeugung, dass Technik als Teil unserer Kultur anzusehen ist.

Geprägt vom pietistischen Umfeld seiner Heimat steht Berthold Leibinger für den christlichen und ethischen Werten verpflichteten Unternehmer, der keinen Widerspruch zwischen ökonomischer Effizienz und Glauben sieht, sondern im Pietismus ein sicheres Fundament und positive Arbeits- und Lebenseinstellung findet.

Prof. Leibinger war u.a. Präsident der IHK Stuttgart, Präsident des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer, berät die Landesregierung Baden-Württemberg als Vorsitzender des Inno-



Mit sicherem Blick für zukunftsweisende Technologien, dem steten Drang, etwas zu bewegen und es dabei nicht an Wagemut fehlen zu lassen: Prof. Dr. Berthold Leibinger ist eine Leitfigur des industriellen Mittelstandes. Sein Leben steht für die Soziale Marktwirtschaft.

vationsbeirats, ist Kuratoriumsmitglied der Stiftung Demoskopie Allensbach und gründete 1992 die gemeinnützige Berthold-Leibinger-Stiftung zur Förderung wissenschaftlicher, kultureller, sozialer und kirchlicher Einrichtungen und Zwecke.

Besonders innovativ war und ist die Trumpf-Gruppe als Weltmarktführer in der Anwendung der Lasertechnik als industrieller Fertigungstechnik. Auf diesem Gebiet verleiht die Leibinger-Stiftung auch alle zwei Jahre den mit insgesamt 35.000 Euro dotierten Berthold Leibinger Innovationspreis.

Seit ihrer Gründung 1956 wirbt die Konrad-Adenauer-Stiftung für die Prinzipien und die Werte der Sozialen Marktwirtschaft, wie sie von Konrad Adenauer und Ludwig Erhard durchgesetzt und ausgestaltet wurden. Soziale Marktwirtschaft ist keine Wirtschaftstheorie: Sie stellt den Menschen, sein Engagement und seine Initiative in den Mittelpunkt; erst praktisches Handeln und persönliches Vorbild erfüllen sie mit Leben. Aus diesem Grund hat die Konrad-Adenauer-Stiftung den Preis Soziale Marktwirtschaft geschaffen, der herausragende Leistungen von Personen im Geiste der Sozialen Marktwirtschaft auszeichnet. Die Leistung der Preisträger soll Mut machen, auch schwierigste Aufgaben entschieden anzupacken. Sie soll inhaltliche Anstöße für die politische Arbeit vermitteln und die Bedeutung der Grundprinzipien der Sozialen Marktwirtschaft für die gegenwärtigen Herausforderungen unterstreichen. Erstmals wurde dieser Preis im vergangenen Jahr an Professor Dr. h.c. Werner Otto verliehen. Die Jury hat den diesjährigen Preis Berthold Leibinger zuerkannt. Er wird am 19. November 2003 in der Frankfurter Paulskirche im Rahmen eines Festaktes übergeben. Festredner sind Angela Merkel MdB, Vorsitzende der CDU Deutschlands und der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Bundesbankpräsident a.D. Hans Tietmeyer und Ministerpräsident a.D. Bernhard Vogel MdL, Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung.

KLAUS PÄHLER